

aus der Tülle herausragender Teil in einer korrespondierenden Vertiefung der Schmalwand der Gußform einen festen Halt fand, wie in ähnlicher Weise z. B. eine Gußform für Hohlkette aus dem Pfahlbau von Corcelettes am Neuenburger See in der Schmalwand eine Vertiefung zum Hineinstecken eines Stiftes hat, durch den der Kern für die Tülle festgehalten wurde³³⁾. Da nun der Kern der Pickel überall kantenrund ist und die Tüllenhöhlung von Nr. 8 ihrer Länge nach ein wenig gebogen gegossen ist — eine Biegung, die bei einem Stück Tones infolge unvorsichtiger Behandlung leicht eintritt — so können wir auf einen Kern aus Ton schließen und danach dürfte auch die Gußform aus demselben Stoffe hergestellt worden sein. Nicht wenige gußblasenartige Vertiefungen in der Tüllenhöhlung von Nr. 1 und einige kleine Gußrisse in der Tülle von Nr. 5 bezeugen einen minder guten Guß. In den anderen, gut gegossenen Tüllen — ausgenommen die von Nr. 3,

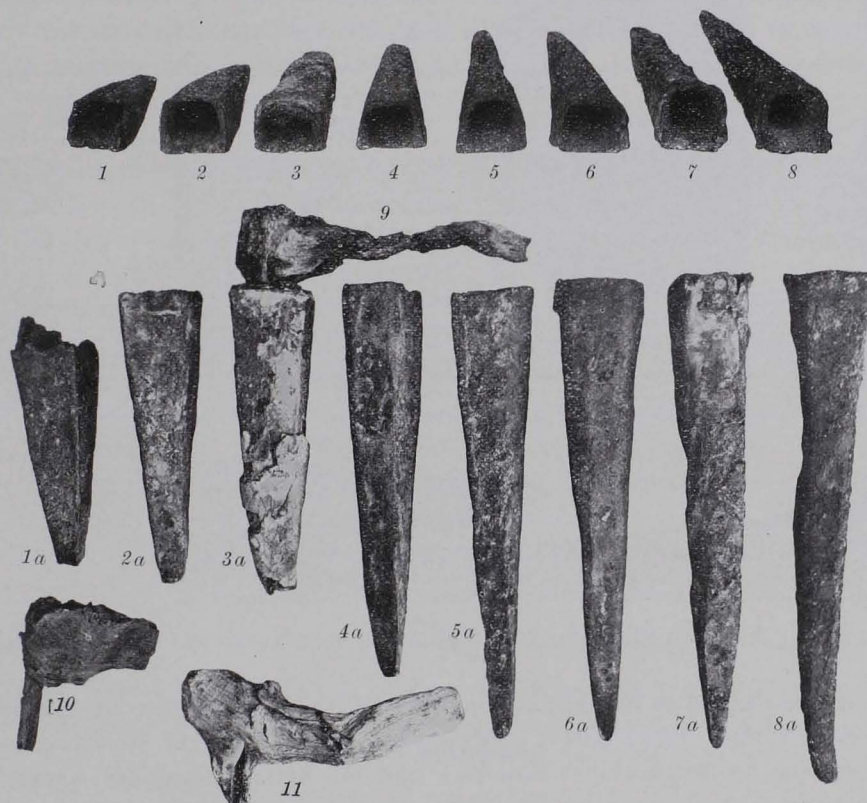


Fig. 29 1—8: Pickel aus Bronze [MCA Nr. 1592—1599]. 9—11: Reste von Pickelstielen aus Holz [MCA Nr. 1540—1542]. $\frac{1}{4,5}$ n. Gr.

welche wegen des darinsteckenden Schaftrestes nicht untersucht werden konnte — ist auf der breitesten Fläche nur je eine kleine, kegelförmige Gußblase sichtbar, durch welche wahrscheinlich das auf der Oberfläche des Kernes sich bildende Gas entwich; dieser kleine Gaskanal ist nur bei Nr. 2 und 8 offen geblieben, bei den anderen Tüllen hat er sich auf der Außenseite des Pickels wieder geschlossen. Daß er zum Zwecke der Eintreibung eines Metallstiftes, durch den der Pickel am Schaft besser befestigt werden sollte, benutzt worden sei, kommt mir nicht glaubhaft vor; denn die Gaskanäle sind nur 0,5 cm bis 2 cm vom Grunde oder von einer Längskante der Tülle entfernt, so daß der Metallstift das Ende oder einen Seitenrand des Schrägastes des Schaftes getroffen hätte. Die Tülle von Nr. 2—8 hat einen rechteckigen, die von Nr. 1 einen trapezförmigen Querschnitt; letztere ist trotz des abgebrochenen Randes noch 9 cm tief und war somit tiefer als die anderen; auch ist sie, wie erwähnt, minder gut gegossen. Dadurch unterscheidet sich dieser Pickel

³³⁾ Abgebildet auch bei ROBERT FORRER, Reallexikon der prähistorischen, klassischen und frühchristlichen Altertümer, Berlin und Stuttgart 1907, Taf. 75, 10.